

Theater 88

(R.B.) Auch dieses Jahr zeigte die "Theatergruppe 88" wieder ein hervorragendes Volksstück mit musikalischer Unterhaltung. Es handelt von fünf, charakteristisch total verschiedenen Familien, die zusammen ein Mehrfamilienhaus bewohnen. Alles läuft so wie im Alltag: jemand erzählt etwas und niemand hört richtig zu, man ist oberflächlich, will einander trotzdem näherkommen, aber gelingen tut es nicht. Alles in allem haben sie doch ein recht friedliches Zusammenleben bis das Haus verändert werden soll. Die einen sprechen von Renovierung und die anderen sähen gerne eine öffentliche Parkanlage mit Ladenpassage und Wohnungen.

Lieder ist dies auch mit Mietzinserhöhungen verbunden, die alle Bewohner nicht zahlen können oder wollen, ausser Christine Bollinger, eine engagierte Lokalpolitikerin, gespielt von Magdalena Gnädinger. Diese lässt sich zum Schluss vom Besitzer der Liegenschaft, gespielt von Annemarie Schneider, die mich an die ältere, neugierige Frau erinnert, die in der "Lindenstrasse" mitspielt, bekommt vom Eigentümer eine kleinere Wohnung ein paar Häuser weiter für das gleiche Geld. Markus Amstutz (Urs Fürer) ist ein Innenarchitekt, der schliesslich die Planung der Renovation übernimmt und dafür seine kurze Freundschaft mit Doris Arnet (Ursi Keller) aufgibt.

Frau Arnet kann die miete nicht zahlen, da sie zwei Kinder zu versorgen hat. Ihre Tochter Anni (Corinne Sigrist) und der Musiker David Merki (Matthias Brütsch) sind die einzigen, die sich noch wehren, aber ohne Erfolg. Und so wird etwas durchgezogen, das einigen wenigen in den Kram passt.

Dieses Stück ist sehr ernst, trotzdem wurde von allen Laienschauspielern niemand überfordert. Die Zuschauer sahen die Ängste und Freuden der Bewohner in ihren Gesichtern. Alles in allem sicher wieder eine grossartige Leistung der Schauspieler, die in ihren Rollen überzeugten.

Herzliche Gratulation dem Pianisten, den Laienschauspielern, dem Regisseur Jürg Schneckenburger von Schaffhausen und natürlich den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die der Besucher niemals zu Gesicht bekommen hat!